

Vorwort	9
0. Einführung	11
0.1. War das Wort <i>bei</i> Gott?	11
0.2. δόξα: Macht-Schein und Macht-Glanz	13
0.3. Die Gegner Jesu	15
0.4. Das Licht, das in die Welt kam	18
0.5. Die Sendung geht weiter	19
A. Das Verhältnis des Logos zu Gott und der Welt im Prolog ..	21
1. Das Verhältnis des Logos zu Gott	21
1.1. Zur Übersetzung von Joh 1,1f	21
1.1.1. Grammatikalische Probleme	21
1.1.2. Inhaltliche Probleme	25
1.1.2.1. Das Sein des Logos und sein Verhältnis zu Gott	26
1.1.1.2. Das „Monologion“ Anselms von Canterbury als Verstehenshilfe	28
2. Der Logos als Schöpfer und Erlöser	31
2.1. Schöpfung <i>durch</i> den Logos	31
2.2. Johannes der Täufer als Zeuge des Lichts	33
2.3. „Die Juden“ als Vertreter der Finsternis? Eine irreführende Interpretation	35
B. Jesu öffentliches Wirken	37
3. Eine Vorschau auf das gesamte Werk des Gesandten	37
3.1. Die Jünger Jesu bei den Synoptikern und bei Johannes	37
3.1.1. Berufung und Rolle der Jünger bei den Synoptikern	37
3.1.2. Das johanneische Jüngerverständnis	38
3.2. Die Hochzeit zu Kana und die Worte über den Tempel	41
3.2.1. Der Anfang der Zeichen der Herrlichkeit Jesu	41
3.2.2. „Der Tempel seines Leibes“	42
4. Voraussetzungen und Ziel der Sendung Jesu	46
4.1. Das Gespräch mit Nikodemus im Kontext	46
4.2. Die Bedingungen der Erlösung und das Wesen des Gerichts ..	48

5.	Von der Sünde des Einzelnen zur Weltbeherrschung durch die Macht des Bösen	51
5.1.	δόξα als zentraler Begriff der johanneischen Soteriologie	51
5.1.1.	Zur Grundbedeutung von δόξα in der griechischen Sprache ..	51
5.1.2.	Die Erweiterung des Begriffs δόξα in den biblischen Schriften .	52
5.1.3.	Das vierte Gottesknechtlied als Hintergrund johanneischer Soteriologie	54
5.2.	Menschliche Ruhmbezeugung als Weg zur Herrschaft der Lüge	55
5.3.	Die Pharisäer als Wächter über die Herrschaft der Lüge	57
5.4.	Die Rolle der Wundergeschichten im öffentlichen Wirken Jesu .	60
5.4.1.	Die Fernheilung des Sohns eines königlichen Beamten	60
5.4.2.	Die Speisung der 5000 und der Gang auf den Wassern	61
5.4.3.	Die Rede über das wahre Brot des Lebens	64
5.5.	Die Heilung des Blindgeborenen als Sieg über die Verblendung der Welt	66
5.5.1.	Wunder in Galiläa – Wunder in Jerusalem	66
5.5.2.	Die Heilung des Gelähmten als Hintergrund für die Blindenheilung	66
5.5.3.	Drei Verhöre durch die Pharisäer	68
5.5.4.	Die Richter richten sich selbst	70
6.	Vom menschlichen Machtglanz zum Aufleuchten der Herrlichkeit Gottes: Die Auferweckung des Lazarus	72
6.1.	Die beteiligten Personen	72
6.2.	Der Weg zum Verstorbenen als Zentrum der theologischen Aussage	74
7.	Die Passionsgeschichte Jesu bei Johannes und den Synoptikern	77
7.1.	Der Tötungsbeschluss des Hohen Rates	77
7.2.	Die Karikatur eines gesetzmäßigen Prozesses	79
7.3.	Die Salbung Jesu in Betanien	80
7.3.1.	Die johanneische Redaktion der Markusvorlage	80
7.3.2.	Judas Iskariot im Vierten Evangelium	82
7.3.3.	Der Sinn der Salbung	84
7.3.3.1.	„für den Tag meines Begräbnisses“	84
7.3.3.2.	„Mich habt ihr nicht immer bei euch“	87
7.3.3.3.	Der Kontext der Salbung: Das Gastmahl bei Maria, Marta und Lazarus	88

7.4.	Der Einzug in Jerusalem	89
7.5.	Die Erhöhung des Menschensohns	92
7.5.1.	Zur Herkunft des Titels „Menschensohn“ und zu seiner Bedeutung bei Johannes	92
7.5.2.	Die Offenbarung des Menschensohns in der letzten öffentlichen Rede Jesu	94
7.6.	Der Sinn der „Erhöhung“ Jesu	98
7.6.1.	Die Erhöhung als Gericht und Verheißung	98
7.6.2.	Heilsverheißung für die Zukunft	100
7.6.2.1.	Die Erhöhung Jesu als „die Stunde“ des Heils	100
7.6.2.2.	Das „Wann“ der alles entscheidenden Stunde	102
C.	Die Abschiedsreden Jesu	105
8.	Liebe als Einheit der Kirche in der Einheit von Vater und Sohn	105
8.1.	Rückblick auf die zentralen Begriffe für die am Kreuz offenbare Herrlichkeit	105
8.2.	Das „hohepriesterliche Gebet“ Jesu	108
8.3.	Soteriologie und Ekklesiologie in den Abschiedsreden	110
D.	Passion und Auferstehung Jesu	113
9.	Was bleibt von einer „Passion“ Jesu im Vierten Evangelium?	114
9.1.	Die „Verhaftung“ Jesu und sein „Verhör“ vor dem jüdischen Gericht	114
9.2.	Jesus und Pilatus	117
9.2.1.	Der Grund der Anklage: Königsprätention	117
9.2.2.	Ein neuer Anklagegrund: Sohn Gottes	119
9.2.3.	Der Sinn des ständigen Wechsels zwischen „draußen“ und „drinnen“	122
9.3.	Rückblick auf „diese Welt“	124
9.4.	Der Gekreuzigte	127
9.4.1.	Kreuzigung und Kleiderverteilung	127
9.4.2.	Schriftzitate im johanneischen Passionsbericht	129
10.	Von der Bestattung bis zum Ostermorgen	134
10.1.	Die beteiligten Frauen	134
10.2.	Maria von Magdala am Grabe Jesu	135
10.3.	Maria von Magdala und Maria von Betanien	136

E.	Der Fortgang der Sendung Jesu in der Kirche	140
11.	Erhöhungstheologie im Rahmen des Auferstehungsglaubens	140
11.1.	Zum grundsätzlichen Problem	140
11.2.	Petrus und „der Jünger, den Jesus liebte“	141
11.2.1.	Petrus	141
11.2.2.	Der Jünger, „den Jesus liebte“	144
11.2.3.	Die Rolle der Mutter Jesu bei seinem „letzten Testament“ ..	145
11.3.	Der „Wettkampf“ zum Grabe als Schlüsselereignis	147
12.	Die Erscheinungen des Auferstandenen	150
12.1.	„Ostern“ bei Lukas und bei Johannes	150
12.2.	Die Vollmacht zur Vergebung der Sünden	152
12.2.1.	Das Gegenüber von Sünde und Wahrheit	152
12.2.2.	Die Sendung der Jünger	154
12.2.3.	Der Heilige Geist als Beistand und Helfer	156
12.3.	Nicht sehen und doch glauben	159
12.3.1.	Rückblick auf die Osterberichte	159
12.3.2.	Glauben ohne Zeichen?	161
	Anmerkungen	165